

Startseite › Frankfurt

Frankfurt: Viel Kunst auf kleinem Raum

21.10.2024, 16:11 Uhr



Frankfurter Rundschau



Eines der ausgestellten Werke ist „Backstage Party“ von Boris Schöppner. © Veranstalter

Im Nebbienschen Gartenhaus zeigt der Frankfurter Künstlerclub bei seiner Jahresschau Werke von rund 50 Mitgliedern

Ein „Feuerwerk der Kunst“, „Vielfalt in Stil und Ausdruck“ oder „Freude am Schaffen und am Leben“ - das sind die ersten Gedanken, die Sören Pürschel, dem Vorsitzenden des Frankfurter Künstlerclubs, beim Gedanken an dessen Jahresabschluss-Ausstellung in den Kopf kommen. „In einer Zeit multipler Krisen die Freude am Schaffen und am Leben spiegeln“ - das soll laut Pürschel „Grande Finale - Miteinander“, so der Titel, erreichen.

Fast 60 Künstlerinnen und Künstler sollen ein erfolgreiches Miteinander und einen „kulturellen Mix“ demonstrieren. Dieser besteht laut Markus Elsner, Künstler und Pressebeauftragter des Clubs, aus der „sehr üppigen“ Anzahl ausgestellter Werke. Die Region werde mit internationaler Beteiligung abgebildet. Unter anderem aus Italien, Afghanistan, Iran, Korea und Russland stammen die Ausstellenden. „Es handelt sich nicht um eine reine Schau biodeutscher Künstler“, sagt Elsner. Auch die Abschlussveranstaltung der Ausstellung spiegle mit Tanzmusik und Lesungen den interkulturellen Charakter, so der Künstler. Das genaue Programm der Feier stehe jedoch noch nicht fest.

„Einen Hort der künstlerischen Gestaltung jedes Jahr neu zu schaffen, ist eine Herausforderung“, sagt der Künstler. Dies sei insbesondere der räumlichen Enge geschuldet. Die Ausstellung wird in einem kleinen klassizistischen Gartenhaus gezeigt. Für Elsner ist das eine „außergewöhnliche Location“. Normalerweise würden hier jährlich die Werke von zehn bis zwölf einzelner Künstler:innen gezeigt. Platz für 60 Ausstellende mit Kunstwerken von bis zu einem Meter Breite zu finden, gestalte sich daher schwierig, sagt Elsner. Es gehe um die Frage, wie man die Kunstwerke „an die Wände zaubern“ könne. Schließlich will der Verein die Besucher:innen nicht mit einer Kraut- und Rübenschau überfordern.

Die Ausstellung

Die Jahresausstellung des Frankfurter Künstlerclubs läuft vom 25. Oktober bis 17. November. Sie ist mittwochs bis sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Die Vernissage ist am Donnerstag, 24., 19 Uhr, die Finissage am Sonntag, 17.11., um 16 Uhr mit speziellem Musik- und Tanz-Programm. Der Eintritt ist frei.

Das Nebbiensche Gartenhaus befindet sich in der Bockenheimer Anlage am Hilton-Hotel - zwischen Alter Oper und Eschenheimer Turm. prphe

Eines der gezeigten Bilder ist „Backstage Party“ des Frankfurter Fotografen Boris Schöppner. Dessen Fotografien sollen Atmosphäre, Emotion und Energie einfangen. Häufig entstehen sie auf Konzerten, wo es auch mal ausgesprochen

lustig zugehen kann. „Backstage Party“ zeigt die britische Band „Interrobang“ nach ihrem Auftritt im Backstage-Bereich - wo sie erst so richtig aufdreht. Wie alle ausgestellten Werke, steht auch Schöppners Bild zum Verkauf. Ebenfalls zu sehen ist „Zwischen Welten“ von Lemah Baur-Najmi. In ihren Bildern verarbeitet die gebürtige Afghanin ihre Kriegserfahrungen.

Seit fast 70 Jahren bietet der Künstlerclub eine „offene Bühne im Grünen“ für Kunst, Musik und Literatur. Vor allem Künstler und Künstlerinnen aus Frankfurt und Umgebung erhalten regelmäßig die Möglichkeit, ihre Kunstwerke im Nebbienschen Gartenhaus der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Sein Namensgeber, der Verleger Marcus Johann Nebbien, ließ das heutige Kulturdenkmal anlässlich seiner dritten Hochzeit 1810 errichten. Zwischenzeitlich diente es als Musterungskammer des preußischen Militärs. Zwischen den Kriegen beherbergte es ein Maleratelier. Es ist das einzige von ursprünglich 250 Gartenhäusern in den Wallanlagen, das noch heute existiert. Mit der Zeit ist es zu einem wichtigen Ort der Begegnung, Entdeckung und Förderung der Künste geworden.

Kommentare